

Hinführung – 20. Sonntag im Jahreskreis, Lk 12,49–53 (C)

Mag. Carina Mathoy, Religionslehrerin an der HTL-Imst

Es gibt Bibelstellen, die einen sofort trösten. Und es gibt andere, die eher verstören – oder zumindest aufrütteln. Die Worte Jesu im heutigen Evangelium gehören für mich eindeutig zur zweiten Kategorie. „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen – wie froh wäre ich, es würde schon brennen!“ (Lk 12,49) Und weiter: „Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden zu bringen? Nein, sage ich euch, sondern Spaltung.“ (Lk 12,51)

Diese Sätze widersprechen auf den ersten Blick allem, was wir sonst von Jesus hören: Barmherzigkeit, Versöhnung, der Friede Gottes. Wie passt das zusammen?

Ich glaube, dass Jesus hier nicht gegen den Frieden spricht – sondern gegen falschen Frieden. Gegen oberflächliches Harmoniestreben, das Konflikte zudeckt, statt sie auszuhalten. Gegen das bequeme Schweigen, wo Wahrheit gefordert wäre. Das „Feuer“, das Jesus bringen will, ist kein zerstörerisches. Es ist das Feuer des Geistes, das klärt, verwandelt, reinigt. Ein Bild, das uns auch aus Pfingsten vertraut ist. Dieses Feuer lässt uns nicht unverändert, sondern ruft uns zur Entscheidung. Und das kann – wie Jesus sagt – auch zu Spaltungen führen: innerlich, in Familien, in Gemeinschaften.

Christlicher Glaube ist keine Beruhigungstablette. Er ist eine Kraft, die uns herausfordert, Stellung zu beziehen. Für Gerechtigkeit, für Wahrheit, für Christus selbst – auch wenn es unbequem wird. Ich habe einmal den Satz gelesen: *„Wer das Feuer nicht will, wird die Wärme nicht bekommen.“* Jesu Worte wollen uns nicht entmutigen, sondern uns aus der Lethargie holen. Sie zeigen: Glaube ist nicht neutral. Er ist eine lebendige Beziehung, die unser Leben ganz in Anspruch nimmt. Und ja, manchmal kostet das etwas – vielleicht sogar ein Stück vermeintliche Ruhe. Aber es führt uns in eine tiefere Freiheit.

Fragen zum Weiterdenken:

1. Wo wünsche ich mir mehr „Feuer“ – mehr Klarheit, mehr Mut, mehr Echtheit in meinem (Glaubens-)Leben?
2. Gibt es in meinem Leben Situationen, in denen ich um des lieben Friedens willen geschwiegen habe – obwohl ich hätte aufstehen sollen?
3. Was hilft mir, entschieden und zugleich friedvoll zu leben?